

Beitrag über den Imbekstieg, gesendet im „Hamburg Journal“, NDR regional

Gesendet am Sonntag, den 26.8.2007, 19:30 -20:00 Uhr

Moderation :

Ab dem kommenden Jahr soll die A7 von 6 auf 8 Spuren erweitert werden. Vom nördlichen Ausgang des Elbtunnels bis zur Landesgrenze, also auf einer Strecke von 11 km. Seit Jahren gibt es genau deshalb Streit. Vier Bürgerinitiativen wurden ins Leben gerufen und es gab mehrere Gutachten. Die Verbreiterung würde abgesehen vom Baulärm noch mehr Verkehr bedeuten und diese Vorstellung löst bei vielen Anwohnern Albträume aus.

Sprecher:

(Im Garten von Frau Brylla, Staatsrat Fuchs, Assistentin Frau Braun, Frau Brylla, Herr Gesewsky und Dr, Mohr)

Staatsrat Gerhard Fuchs will nicht den schönen Garten bestaunen, er interessiert sich für den Lärm, 20 Meter entfernt von der A7.

Staatsrat Fuchs :

Hier geht es über einen, sagen wir mal, sonoriges Grundgeräusch deutlich hinaus, da ist es auch mit 4 Metern nicht getan.

Herr Gesewsky :

Sie hören auch einzelne Motorräder, Lkw's, die hört man da noch raus.

Sprecher: (auf der Brücke Wördemanns Weg über der A7)

Viel Erholung bieten die Gärten im Imbekstieg schon heute nicht. Im nächsten Jahr wird die Autobahn ausgebaut.

Frau Brylla: (im Garten von Frau Brylla)

Wir fürchten uns natürlich vor noch mehr Lärm, der dann aber nicht von den Autos auf der Autobahn kommt, sondern erst mal von den Baufahrzeugen, die hier, zumindest nach dem bisherigen Stand der Planung, durch unsere Gärten rollen sollten. Lkw's, Bagger, alles mögliche, hin und her, das ist eine Sackgasse, also, die Fahrzeuge müssen von morgens bis abends hier auf und ab fahren.

Sprecher: (im Wohnzimmer von Frau Brylla)

Die Ideallösung aus Sicht der Bewohner, der Bund kauft ihre Grundstücke, sie könnten umziehen. Läuft es schlecht für sie, werden ihre Gärten kleiner und die Lärmschutzwand auf 9 Meter erhöht. Ein neues Gutachten soll nun klären, ob die Anwohner tatsächlich durch den Ausbau stärker belastet werden.

Staatsrat Fuchs :

Innerhalb der derzeit bewilligten 250 Millionen liegen ungefähr 90 Millionen bereit für Lärmschutz. Der würde für die Maßnahmen, die wir andenken, nicht ausreichen. Deswegen versuchen wir mit diesem neuen Gutachten auch den Bund in eine zusätzliche Pflicht zu nehmen und wissen aber ganz genau, dass auch die Stadt Hamburg ihren Beitrag leisten muss.

Sprecher: (Autobahn aus der Luft):

Seit mehr als 30 Jahren ist der A7-ausbau immer wieder Streitthema. Der jüngste Vorschlag kommt von der Handelskammer und richtig neu ist auch der nicht. Ein Deckelüber der Autobahn, ein grüner Gürtel statt Lärm und Gestank. Hamburgs Kleingärtner sollen dann auf den Deckel ziehen. In ihren Gärten, gleich neben der Autobahn, könnten neue Wohnungen entstehen. Die Kleingärtner sind skeptisch..

Jan-Oliver Siebrand, Handelskammer:

Wir steigern die Wertschöpfung indem wir unter anderem ein gigantisches Investitionsprogramm haben für die Hamburger Bauwirtschaft. Wir steigern die Lebensqualität indem wir eine ruhige Stadt bekommen, indem wir einen neuen Grünzug bekommen und wir schaffen's, neue Menschen in die Stadt zu holen. Wir schaffen Wohnraum für 8000 Menschen.

Sprecher: (Autobahn vom Wördemanns Weg aus)

Ob Deckel oder Lärmschutzwand, bis Ende November können sich die Bürgerinitiativen und Politik noch schön weiter streiten. Erst dann kommt das neue Lärmgutachten heraus.